

GRENCHNER TURNERSTADION

Die Arbeiten für die neue «Buser-Arena» schreiten voran

Lieferengpässe bei Stahl- und Holzlieferungen verzögern auch das Grossprojekt in der Grenchner Sportstättenzone – doch man ist auf Kurs und insbesondere die Finanzen sind jetzt unter Dach.

Oliver Menge



Rechts: Elias Meier, Vorsitzender der Geschäftsleitung des TVG und Manuel Macia, Vereinsmitglied, links, auf der alten Tribüne.

Oliver Menge

Das Leuchten in den Augen von Elias Meier, dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung des Turnverein Grenchen, spricht Bände: «Wir stehen super da, besser, als wir uns das jemals erhofft haben.» Insbesondere, da das «leidige» Thema der fehlenden Finanzierung jetzt weitgehend vom Tisch ist.

Finanzierung der Buser-Arena steht

Die Gesamtkosten belaufen sich mittlerweile auf weit über 5,5 Millionen Franken. Eine Million steuert die Stadt bei, der Kanton beteiligt sich nach einer Neubeurteilung mit 1,17 Millionen Franken. Der TVG steuert 100'000 Franken aus Eigenmitteln bei, 100 Sponsoren haben weitere 250'000 Franken gespendet. Mäzen Peter Buser schliesslich hat sich dazu bereit erklärt, jeden Franken zu verdoppeln. «Damit konnte eigentlich jeder seine Wünsche erfüllen», sagt Elias Meier.

Dass das möglich wurde, ist dem Umstand zu verdanken, dass Buser sein finanzielles Engagement beim HC Davos nach unüberbrückbaren Differenzen komplett zurückgezogen hat. Als Anerkennung für seine Spende wird das neue Stadion des Turnverein Grenchen seinen Namen tragen – als Buser-Arena. Die neue durchgehende Strasse, die durch das Stadion führt, wird offiziell den Namen Peter-Buser-Strasse tragen. Im oberen Stock des

Klubhauses kann Buser kulturelle Veranstaltungen durchführen, zum Beispiel Konzerte und Lesungen. Ebenso wird die in einen Verein umgewandelte Stiftung «Buser World Music Forum» dort ihren Sitz haben, an der Peter Buser-Strasse Nr. 1.

Den Zeitplan allerdings, den konnte man nicht einhalten, sagt Meier: «Corona und das Wetter haben uns einen Strich durch die Rechnung gemacht, denn eigentlich hätten wir schon letztes Jahr das Stadion eröffnen wollen, spätestens jetzt im Frühling». Dazu komme jetzt der akute Stahl- und Holzangel, der erneut eine Verzögerung zur Folge habe. Die geplanten Gebäude werden nicht wie vorgesehen Mitte August fertiggestellt, sondern wahrscheinlich erst Mitte Herbst. Meier sagt:

«Das Ganze wird aufgrund der gestiegenen Preise von Stahl und Holz auch etwas teurer, aber das fällt nicht ins Gewicht.»

Momentan ist man gerade daran, die Bahn fertigzustellen. Auf die Kiesschicht wurde eine Teerschicht gelegt, darauf eine erste, schwarze Kunststoffschicht. Sobald diese ausgehärtet sei – betreten ist jetzt absolut verboten – werde die rote Oberschicht aufgebracht. «Das kann aber erst gemacht werden, wenn die Temperaturen nachts nicht mehr unter 15 Grad Celsius fallen.» Diese werde dann noch mit den Markierungen versehen, so werden zum Beispiel auch Markierungen für die Hürden aufgebracht.



Betreten verboten: Die Kunststoff-Schicht auf der Bahn muss erst aushärten. Im Hintergrund ist der Sportrasen zu sehen.

Oliver Menge

Der Sportrasen in der Mitte des Stadions hingegen ist bereits fertig und wächst. «Das ist nicht etwa ein gewöhnlicher Rasen, wie man ihn normalerweise kennt. Sondern ein professioneller Sportrasen, der 250'000 Franken gekostet hat». Die Oberfläche ist zu den

Seiten leicht geneigt, damit das Wasser besser abfließt. Im Boden sind nebst Drainage-Rohren auch quer verlaufende Kiesbahnen zur besseren Entwässerung verlegt. Die obere Schicht besteht hauptsächlich aus Sand. Löcher, die beim Speerwurf oder Hammerwerfen entstehen, verfließen so und verschwinden wieder, ohne dass man gross «flicken» muss.

Ebenfalls bereits fertig montiert ist die Hochsprunganlage, die in einer Garage gelagert und auf einfache Weise herausgezogen werden kann. Letzte Woche wurde ausserdem die Stabhochsprungmatte geliefert, sodass nun in Grenchen auch eine Sportart ausgeübt werden kann, die es bislang hier nicht gab. Auch die Beachvolleyballfelder sind jetzt bedeckt und die Umrandung wurde neu gebaut. «Wir mussten jedes Jahr tonnenweise Sand nachbestellen, weil es den ständig verweht hat, damit sollte nun Schluss sein», sagt Meier.



Anfang Woche wurde die neue Stabhochsprungmatte geliefert und von den Volontaris sturmfest gesichert.

Oliver Menge

Drei Gebäude werden noch gebaut

Im Sommer werden noch drei Gebäude erstellt. Der doppelstöckige Zielturm, mit der Kommandozentrale, der Steuerung der Beleuchtung, der Zeitmessung, Speaker und Wettkampfbüros im südlichen Teil. Das Klubhaus in der Mitte, ebenfalls doppelstöckig, mit eingebautem Lift und einer halbüberdeckten Terrasse für rund 80 Personen. Im unteren Teil sind nochmals rund 80 Aussenplätze vorgesehen. Im Innern wird im Erdgeschoss eine Küche, ein Stübli, die Werkstatt und ein Lagerraum eingerichtet. Das obere Stockwerk beinhaltet einen rund 100 Quadratmeter grossen VIP-Bereich für Anlässe, mit Büroräumlichkeiten. Hier kann auch Mäzen Peter Buser seine kulturellen Anlässe durchführen.

Das dritte Gebäude schliesslich ist das Garderoben-Gebäude, mit Männer- und Frauengarderoben, Nassräumen, Technikraum und invalidengerechten WC-Anlagen. «Momentan sind wir daran, das Farbkonzept auszuarbeiten. Wir werden uns in der Farbgebung an das Velodrome anlehnen, mit roten Akzenten».

Die alte Tribüne soll laut Meier nicht überdacht werden, wie ursprünglich geplant: «Wir haben genügend Plätze für Zuschauerinnen und Zuschauer, die gedeckt sind. Denn auch im Beachvolleyhaus, das ja schon steht, besteht die Möglichkeit, die Wettkämpfe vom Trockenen aus zu verfolgen.» Die Tribüne soll betonsaniert und neu gestrichen werden. Momentan liegen dort haufenweise alte Pflastersteine, die man aus dem alten Stadion rausgenommen hat. «Diese Steine werden wir beim neuen Eingang im Süden als Hommage auf den Seiten wieder einbauen», sagt Meier.



Diese alten Pflastersteine mit Jahrgang 1943 werden neben dem Eingang wieder verbaut.

Oliver Menge

Der neue Eingang ins Sportstadion soll als neu auf der Südseite hinkommen. «Es wird ein schönes Eingangstor geben, mit Säulen und einer Überraschung, die ich jetzt noch nicht verraten will», sagt Meier.

Es gibt noch einiges zu tun

Das ganze Stadion wird mit vier Lichtmasten beleuchtet, die im Sommer per Helikopter montiert werden und überall 120 Lux bringen. Die Fundamente sind bereits betonierte und die Leitungen im Untergrund verlegt. Die Masten werden mit einem Lamellen-Blendschutz ausgerüstet, der sicherstellt, dass das Licht im Stadion bleibt und die Anwohner nicht stört. Im Osten wird gegen die Strasse hin eine ökologische Lärmschutzwand gebaut, doppelwandig aus Steinkörben, die bepflanzt werden oder aussen sogar Platz für Bienenhotels bieten.

Zwei Eröffnungen sind geplant

Im Herbst soll das neue Stadion, die Buser-Arena, mit einem kleinen Fest offiziell eingeweiht werden. Das wird wahrscheinlich Ende September, Anfang Oktober stattfinden. Die eigentliche Eröffnung allerdings soll erst nächstes Jahr am Saisonbeginn stattfinden. Der Turnverein plant ein Leichtathletik-Meeting, an dem auch international bekannte Sportgrößen starten werden. Man sei diesbezüglich mit Swiss athletics in Kontakt.



Der Turnverein Grenchen erhielt von Peter Buser 2,52 Mio. Fr. für das neue Sportstadion, das künftig dessen Namen tragen soll für mindestens 30 Jahre.